

Thema	Nürnberger Nachrichten
Ersteller	C. Schmidt
Datum	Ausgabe 01.12.2021



In Nürnberg haben zwei neue Regionalkindergärten den Betrieb aufgenommen. Auf dem Bild ist der Regionalkindergarten in der Großreuther Straße zu sehen.

Innenansicht des neuen Regionalkindergartens in der Großreuther Straße: Hier, wie auch im Kindergarten in der Zugspitzstraße, läuft bereits der Betrieb.

Platz für 200 Kinder

REGIONALKINDERGARTEN Einrichtungen in der Großreuther Straße und der Zugspitzstraße nehmen den Betrieb auf.

Das Hochbauamt hat von Juni 2019 bis Mai 2021 zeitgleich zwei Regionalkindergärten errichtet. Der Kindergarten in der Großreuther Straße 115 c wird von der Noris-Inklusion und der in der Zugspitzstraße 175 vom Jugendamt betrieben. Beide Einrichtungen sind bereits in Betrieb und bieten jeweils bis zu 100 Betreuungsplätze. Die Kosten für das Bauvorhaben in der Großreuther Straße betragen 5,1 Millionen Euro, für das Vorhaben in der Zugspitzstraße sind es 5,6 Millionen Euro.

„Mit der schnellen Fertigstellung der neuen Einrichtungen haben wir einen wichtigen Schritt hin zur bedarfsgerechten Versorgung in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung geschafft“, so Sozial-

referentin Elisabeth Ries. „Wir wollen und müssen jedem Kind in Nürnberg einen Kindergartenplatz garantieren, und dafür sind angesichts immer weniger freier Flächen Regionalkindergärten mit einem größeren Einzugsgebiet eine gute Ergänzung des stadtteilbezogenen Angebots.“

Vergleichbare Planungen in dieser Größenordnung benötigen normalerweise einen weitaus ausführlicheren Planungsvorlauf und auch eine längere Bauzeit, so die Stadt. Die Baukörper sind zum größten Teil aus erneuerbaren Rohstoffen gebaut. Im Mittelpunkt steht hier das Material Holz, das sowohl als Skelett als auch im Innenausbau verwendet wurde.

Wegen der kurzen Bauzeit war auch der Vorfertigungsgrad der Bau-

teile ein wichtiger Punkt in der Planung. Hier hat man sich für die zeitsparende vorgefertigte Holzrahmenbauweise entschieden. Die vorgefertigten Holzbauteile wurden baufertig auf die Baustelle geliefert und konnten so schnellstmöglich verarbeitet werden. Zudem erfüllen die Häuser weitestgehend den Passivhausstandard. Durch einen außenliegenden Sonnenschutz ist auch der sommerliche Wärmeschutz gegeben. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach unterstützt den Primärenergiebedarf durch regenerative Energie.

Die Spielflächen im Außenbereich wurden mit Terrassen, Pflanz-, Rasen- und Sandflächen gestaltet. Mit Hilfe von manuell bedienbaren Sonnensegeln können die Kinder auch

an heißen Tagen geschützt spielen. „Die Einbeziehung von nachwachsenden Rohstoffen und regenerativer Energie bei diesen Neubauten unterstreicht ein fortschreitendes Umdenken für eine zukunftsweisende Art des Bauens bei der Stadt Nürnberg. Da sich diese Art des Bauens zeitlich und wirtschaftlich bereits bei den Neubauten in der Neunhofer Hauptstraße und der Herrmann-Kolb-Straße bewährt hat, griff man gerne wieder auf die gleiche Bauweise zurück“, erklärt Nürnbergs Baureferent Daniel Ulrich.

Die beiden Bauvorhaben wurden im Zuge des kommunalen Finanzausgleichs durch den Freistaat Bayern mit rund 1,35 Millionen Euro gefördert.